



zwecken. — Hoffentlich erfahren wir bald Näheres und Bestimmtes hierüber.

Die offizielle Notiz der Nord. Allg. Zeitung, eine Mittheilung über den französischen Regierungswechsel sei nicht (in der Form) erfolgt, das zu einem Schreiben des Kaisers an den Marschall Mac Mahon Veranlassung gegeben sei, bestätigt die Annahme, daß die neue französische Regierung zunächst den Versuch gemacht hat, den Regierungswechsel lediglich als Personenwechsel zu behandeln, eine Auffassung, welche von den meisten, namentlich den größeren Regierungen übereinstimmend zurückgewiesen worden ist.

Von Seiten der zur Prebiger-Konferenz versammelten evangelischen Geistlichen des Marienburg Kreises geht der Nord. Allg. Ztg. folgende Erklärung zu:

„1) Größte Abwehr der mittelalterlichen Präventionskonvention der ultramontanen Partei ist dringende Nothwendigkeit geworden.

2) Darum gebührt den Räten der Krone, insbesondere dem großen Staatsmann des deutschen Volkes für die neuen Kirchengesetze unser wärmster Dank.

3) Die Zukunft der evangelischen Kirche kann durch diese Gesetze bei weitem und kirchenfreundlicher Ausföhrung unmöglich gefährdet werden, so lange sie selbst nicht von evangelischen Geistes verlassen ist und das um so weniger, wenn die ihr gebührende, durch die Verfassung verbriefene Selbstständigkeit ihr bald möglichst gewährt wird.

Marienburg, den 28. Mai 1873.

(Folgen die Unterschriften.)

— Die Germania schreibt: „Unser neuernannter Gesandter am italienischen Hofe, Herr v. Knebel, ist von Konstantinopel herübergekommen, um sich hier seine Instruktionen zu holen. Das etwas gebräut wird, was in Rom zum Ausbruch kommen soll, dafür sprechen mancherlei Anzeichen, und gewiß nicht im geringsten die gewitterschwüle Luft, die in den reichstänkerlichen Regionen auch auf die Uneingeweihten drückt. Fürst Bismarck schickt sein gefühligste Werkzeug bei der Lunte hin, um die lange gegrabene Mine zu entzünden; Bismarcks Vertreter innerhalb der maßgebenden italienischen Kreise, Ricasoli, empfangt sogar von dem ihm abgeleiteten Könige einen Besuch. Wir könnten noch einige andere Umstände anführen, wenn wir nicht neugierigen Fragen entgehen zu sein wünschten. Das aber dürfen wir wohl sagen, daß die Bismarcksche Politik auf einer weiteren Etappe angelangt ist und die Welt auf eine Ueberwälzung gefaßt sein kann.“

Die Warnungen vor der Auswanderung nach Brasilien werden jetzt auch in England laut. In Deutschland denken, so scheint es, nur noch Wenige daran, jenes Land aufzusuchen.

Bern, 2. Juni. Im Großen Rath von Aarau haben 47 Mitglieder gegen die Amtseinführung Sachers und deren mögliche Konsequenzen Protest erhoben. Ebenso haben die ultramontanen Mitglieder des Großen Rathes von Bern gegen die neuen Kirchengesetze Verwahrung eingelegt. Der Bundesrath hat durch eine unterm 30. Mai an den Gesandten Kru in Paris gerichtete Note von der Mittheilung des Herzogs von Vrogie, daß ein Präsidentialwechsel erfolgt sei, Act genommen und den Wunsch ausgesprochen, daß die französische Republik unter der Präsidenschaft Mac Mahons sich glücklich weiterentwickeln möge.

Paris, 2. Juni. Die bonapartistischen und clericalen Mächte werden immer frecher. Neue verlangen die Herstellung des Kaiserthums, diese die Herstellung des Kaiserthums. Das Erstere wollen die Legitimisten nicht, wohl

aber das Letztere. Die Orleansisten wollen Ersteres entschieden nicht und letzteres nur halb. Vorläufig aber treffen alle darin überein, daß man Mac Mahon und das Präsidium unterlassen müsse, bis sich der Schlier entzähle, der die Zukunft deckt. Mac Mahons Präsidenschaft sieht auf drei Seiten, die mit dynastischen Wappenschildern geschmückt sind und zwischen denen die Ratten hin- und herlaufen, bereit, das eine oder das andere Bein zu zernagen, sobald es ihr Vortheil erscheint.

— Graf Wurst kommt am Sonntag nach Paris. — Aus den Mittelwäldern der Industrie wird gemeldet, daß seit Mac Mahon Präsident geworden, die Geschäfte sich merklich gehoben hätten.

Prinz Napoleon hat vom französischen Consul in Mailand einen Paß verlangt und die Regierung hat gestattet, daß ihm derselbe ausgestellt werde. Wie man behauptet, will der Prinz noch keineswegs nach Frankreich kommen, sondern nur sein Recht wahren.

Der Prinz von Joinville hat in einer Rede, die er bei Rangée bei einer Preisvertheilung gehalten, gesagt: „Bessern wir unsere Hauptstütze der Ehre, dessen große Verdienste unvergessen bleiben werden; heute ist es ein bringendes Bedürfnis der Ruhe, daß wir uns an den ritterlichen Verdiensten von Sedan eng anschließen, dessen Mut und Tapferkeit Allen dasselbe Vertrauen einflößen.“

Bayn meldet, daß alle Oberen der Gendarmerie-Regionen nach Versailles durch den Marschall Mac Mahon berufen worden sind. Dasselbe Blatt will wissen, daß General Chanzy nach Algier versetzt und im Commando seines Armeecorps durch General de Gilly ersetzt werden solle.

Paris, 3. Juni. Der Präsident Mac Mahon hat eine Proclamation an die Armeee erlassen, in welcher es heißt: „Indem die National-Versammlung aus eurer Mitte den Präsidenten der Republik erwählte, hat sie euch einen Beweis des Vertrauens gegeben, welches sie zu eurer Loyalität und eurer Patriotismus, zu eurer Energie — wenn es sich um Aufrechthaltung der Ordnung handelt — und zu eurer Achtung vor den Gesetzen hat.“ Die Proclamation erwähnt alsdann die Ernennung Vamburaults zum Kommandanten der Versailles Armeee und schließt: „Ihr werdet stets so bleiben, wie ich euch kennen gelernt habe, treu dem Wahlspruch, welchen die Tapfersten unter euch auf ihrer Brust tragen: „Ehre und Vaterland, Tapferkeit und Gehorsam!“

Die fünfte Milliarde der von Frankreich an Deutschland zu zahlenden Kriegsschuldung ist durch die 200 Millionen, welche die Bank der Regierung gegen Sachschüsse vorzuführen sich verpflichtet hat, nunmehr complet zur Disposition der Regierung vorhanden.

Madrid. Etwas über die Ziele und Pläne des spanischen Kronprinzen zu erfahren, dürfte manchem unserer Leser erwünscht sein, und so möge denn nachfolgender Bericht hier Aufnahme finden, welchen ein Korrespondent der „Allg. Ztg.“ über eine bemerksame jüngst in Bayonne von „Sr. Majestät dem König Karl VII.“ gewährte Audienz dem genannten Blatte zu liefern in der Lage ist. „Im Garten paazierend“ — erzählt der Herr — „und von General Esio begleitet, kam er (Don Carlos) mir entgegen, hieß mich mit der größten Freundschaft willkommen und schloß gleich ein Gespräch an, während dem er befähigt die unermessliche Cigarette rauchte. Don Carlos ist ein hoher, schlankgewachsener Mann von fast sechs Fuß Größe. Er trägt einen dichten Bart, und sein erstes Erscheinen macht durchaus einen angenehmen Eindruck, der durch seine Lebhaftigkeit und ein fast weibliches Lächeln noch erhöht

wird. Er fragte mich: welche Meinung ich von den Karlisten hege, und da meine Antwort eine günstige war, schien er höchst zufrieden zu sein. „In den sammtlichen baskischen Provinzen,“ sagte Don Carlos, „das heißt in Navarra, Alaba, Guipuzcoa, Biscaya und Vizcaya werden Sie finden, daß die Bevölkerung ganz überwiegend durch und durch karlistisch ist. Die Bevölkerung der größeren Städte ist zweifelsohne republikanisch gesinnt; doch ist dieser Republikanismus zum größten Theil kein selbstständiger, sondern nur ein fäullich eingepflanzter, hervorgekommen und unterhalten durch die unruhigen Geister der Kommunes, Internationalen und Sozialisten die aus Frankreich in Spanien eingewandert sind. Die Landbevölkerung ist in den übrigen Theilen Spaniens entweder gleichgültig — jedoch zum Karlistismus geneigt — oder garobedweges karlistisch. Nur in Galizien finden Sie eine größere Anzahl Alfontisten, die hauptsächlich unter den höheren Offizieren der Armeee vertreten sind. Sie werden verstehen, daß der Fortdauer des Bürgerkriegs ich, damit, wenn der Sohn der Königin alt genug geworden und das Land vom Krieg und von Unruhen erschöpft ist, sie es leicht finden möchten, ihn auf den Thron zu setzen. Meiner Ansicht nach — und für die baskischen Provinzen kann ich einstehen — ist die einheitliche Republik in Spanien ganz unmöglich; wenn der Charakter der verschiedenen Provinzen ist ein so abweichender, einer von andern, daß, wie ich schon gesagt, es unmöglich ist, sie über einen Keilstein zu schlagen. Soll eine Republik in Spanien gebildet werden, so kann diese nur eine bundesstaatliche sein, und dagegen, glaube ich, werden alle Mächte Europa's ihr Möglichstes anstrengen.“ „Doch“, bemerkte ich, „meiner Ansicht nach schadet der Sache J. Maj. nichts so sehr als die öffentliche Meinung in England und Deutschland, daß der Karlistismus und die unbeschränkte Macht der Priesterschaft identisch sind.“ „Ja, ich weiß es“, sagte Don Carlos: „man denkt, daß ich die Inquisition und Gott weiß was noch einführen werde. Ich aber werde der Geistlichkeit nie gehalten aus ihrem Gebiet zu treten. Den legitimen Einfluß der Kirche kann und werde ich nie bekämpfen. Doch über diese Schranke hinaus erlaube ich ihr nicht zu treten. Und diesen legitimen Einfluß wird die katholische Kirche immer über ihre Befugnisse ausüben, mag nun die Regierung monarchisch oder republikanisch sein.“ Damit gab der König zu verstehen, daß die Audienz zu Ende war. Mit großer Freundschaftigkeit gab er mir die Hand, und sagte: wie sehr es ihm freue, daß der Korrespondent eines so geachteten Blattes wie die „Allg. Ztg.“ mit eigenen Augen den Gang der Sachen verfolgte. Darauf verabschiedete ich mich mit dem Einkunde daß, wenn Don Carlos auch kein glänzender hervorragender Geist sei, es doch ehrlich meine.“

Briefe von der Welt-Ausstellung.

IV.

Wien, 31. Mai 1873.

Wer die Abwechslung liebt, kann diese Zeitigung durch den Besuch der Weltausstellung in der ausgiebigsten Weise befriedigen, unter Anderem auch dadurch, daß er täglich einen anderen Weg nach dem Industrie-Palast einschlägt. Wer z. B. mit der Pferdebahn ankommt und von ihr auf einem über die Plätze, mehrere hundert Schritte von dem äußersten westlichen Thore des Ausstellungsports entfernt, seinem Schicksal überlassen wird, der kommt, anstatt direct nach der Ausstellung zu wandern (beziehungsweise zu waten) auch die Variante anbringen, den Uamer Wohnschiffen einen Besuch

Neue Fabeln.

Von Julius Sturm.

I. Der alte Wetterhahn.

„Man sagt mir nach, ich sollte feig mich dreh'n nach jedem Wind; vor Zeiten ist's gescheh'n, Das räum' ich ein,“ sprach stolz ein Wetterhahn, „Doch solche Schwachheit hab ich abgethan; Seit Jahren ist's ich fest auf meinem Thurm Und biete Trotz dem Winde und dem Sturm.“ Er drehte sich auch nicht — doch offenbar Nur deshalb, weil er eingerostet war.

II. Dafs und Hirsch.

Zum Dafsien sprach ein Hirsch: „Nimm mir's nicht krumm, Der Mensch nennt Dich mit vollem Rechte dumm; Wie leicht würd' es bei Deiner Kraft Dir sein, Dich von dem lästigen Dafs zu befreien.“ Der aber brummt: „Das Joch ist bei uns Drauch, Mein Vater trug's und deshalb trug' ich's auch; Verdien' ich denn ein and'rs Loos, als er? Und überdies — wo nähm' ich Futter her?“

III. Kinderzucht.

Ein Aeffchen, das der Wiedling seines Herrn, Fraß über Alles die Bananen gern, Einst sprach der Herr, der zärtlich Sorge trug: „Nicht eine mehr, für heut' hast Du genug.“ Da ward das Aeffchen jorrig wie noch nie, Warf auf den Boden trampelnd sich und schrie: Was that der Herr? — „Er nahm es in die Zucht?“ O nein! er gab ihm die verlagte Frucht. Dies Kunststück merkte sich das Aeffchen schnell Und ward ein frecher lästiger Gesell Und ärgerte den Herrn Tag ein und aus — Habt ihr vielleicht solch' Aeffchen selbst im Haus? (Deutsche Dichterschulle.)

Bermittlung.

Die Hannoverische Zeitung kann endlich die baldige Vollendung des Hermannsdenkmals in Aussicht stellen. Der Transport des Arminiusbildes werde in 5 bis 6 Wochen

nach der Grotenburg bei Detmold vor sich gehen. Die ganze durch Herrn von Wandel aus Kupfer gefertigte Figur mißt bis zur Schwertspitze 90 Fuß, bis zur Brust des erhobenen Armes 66 Fuß, und die ganze Höhe des Denkmals wird 183 Fuß betragen. Das Gewicht derselben ist fast 200 Ctr. und die Kosten der Errichtung des Denkmals werden sich auf 50,000 Thlr. belaufen. Die obere Gallerie des eine Rotunde bildenden Unterbaues, der 154 Fuß im Umkreise mißt, faßt reichlich 300 Menschen und der Gang der Gallerie hat eine Breite von 4 Fuß. Der Sockel des Unterbaues mißt 15 Fuß, die 10 Rippen desselben sind durch in einander geschlungene Rankenornamente ohne bestimmte Stylordnung verbunden; denn einige sollen durch Embleme und Inschriften ausgefüllt werden.

In den überaus lehrreichen und interessanten „Denkwürdigkeiten aus den Papieren des Freiherren Christian Friedrich von Stockmar“ (Braunschweig 1872) findet sich eine allerliebste Anekdote von der jetzigen Kronprinzessin des Deutschen Reiches. Einer der Secretäre des Prinzen Albert, Prätorius, zeichnete sich gerade nicht durch körperliche Schönheit aus. Die Königin Victoria las einst mit ihrer Tochter, der kleinen Prinzessin Victoria, in der Bibel. Sie kamen an die Stelle, wo es heißt: „Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde, nach seinem Bilde schuf er ihn.“ Da rief die kleine, mit frühem Schönheitsstrome begabte Prinzessin fragend aus: „Aber Mama, doch nicht den Dr. Prätorius?“

In den Jahren 1860 bis 1871 sind in Deutschland 232,824 Menschen an den Pocken erkrankt; also 0,23 Prozent der Bevölkerung. Es sind daran gestorben 28,539. Von den Erkrankten waren 27,793 ungesund und es starben von diesen 8894; gesund waren 181,000, es starben 17,260, und von 6015 Reconvalescenten starben 445. Die meisten Erkrankungen (31,190) kamen im Jahre 1871 vor, die wenigsten (446) im Jahre 1861. — Die Todesfälle betragen 1871 7606, im Jahre 1861 41.

Gumbinnen, den 3. Juni. In Schullitz und Graudenz sind Revisionssituationen eingerichtet und für Schillno (Regierungsbezirk Marienwerder) ist eine fünfjährige Quarantäne angeordnet worden, nachdem durch Polnische Holzflöfser

in Schullitz (Regierungsbezirk Bromberg) und in Schillno die Asiatische Cholera eingeschleppt worden ist.

Die deutsche Petersburger Zeitung erzählt: Ein petersburger Geschäftsmann erpübte einen Brief nach Weßberg in Ostland. Seine Firma stand deutlich auf der schließenden Adresse. An der Ecke haubt er aber vergessen, den Brief mit Postmarken zu versehen, erhielt ihn also zurück. Aber zwischen dem Abheben des Briefes und seiner Rückführung von Seiten der Post vergingen zwei Jahre und acht Tage. — Dasselbe Blatt, das häufig, wenn seine Adresse in russischer Sprache angegeben ist, mit der russischen Petersburger Zeitung verwechselt wird, sollte eine von Tiflis eingekaufte Todesanzeige nicht drei Rubeln erhalten. Die Post bestellte den Brief auch wirklich an die russische Collegen, die den Irrthum bemerkte und die Anzeige und das Geld an die richtige Adresse beförderte. Aber seit der Brief in Petersburg eingegangen, war ein ganzes Jahr verstrichen.

(Zur Geschichte des Luzus.) Am Hofe zu Hannover herrschte gegen Ende des 17. Jahrhunderts eine wahrhaft unsinnige Verschwendung. Man kennt die Sucht der kleinen deutschen Fürsten damaliger Zeit, den Louis XIV. an miniaturen zu spielen — auf Kosten des unglücklichen ausgelegenen Landes. Diese Sucht waltete am hannoverschen Hofe so bedenklich vor, daß z. B. die Kurfürstin ihrem Sohne, als dieser 1690 den Feldzug nach Brabant unternahm, auf die Reise mitgab: 77 Bediente, 15 Knechte, 132 Zugpferde, 2 Zuderbäder, 2 Weißbrotbäcker, 1 Brauemeister, 1 Kapannenstoper und 20 Aufseher! — Unter dem Feldmarschall standen 2 Oberjägermeister, 1 Großjäger, 9 Gehelmritze, 8 Secretaire, 6 Kammeristen, 5 Kammerdiener, 5 Kammerdiener, 16 Kabinen, 9 Köche, 2 Brauemeister, 1 Fischloch, 1 Hüfnerpfähler, 4 Küchenjungen, 2 Küchenfrauen, 3 Conditoren! — Und all dieser Troß begleitete das Her in den Feldzug!

Zur Notiz für Europa erklären die „Wespen“: Der Schaß von Perlen, dessen Gewänder von Perlen und Diamanten strogen, erregt in Europa ein fabelhaftes Aufsehen. In Perlien konnte er ein noch viel fabelhafteres Aufsehen erregen, wenn er sich mit Semmeln und Schrippen befähigen würde. Die chronische Hungernoth in Perlien,

zu machen. Auf ein bißchen Reis und Roth mehr, kann es ja bei den Ausstellungsbedürfnissen nicht ankommen!

Schon ist sie gerade nicht zu nennen diese Uferlandschaft zwischen dem Strande und den Planen des Anstaltungsarkes. Dede, Haide, Kies, Gehstrich, Eisenbahnlinie und der Ausläufer auf eine flache Ebene längs der sogenannten „schönen blauen Donau“, welche oft trüb und braun anzusehen ist. Hohe Masten, an welchen die Leuchtschein und die witterungsberührenden Fahnen flattern, dienen als Wappzeichen; auch zwei schwarze Flaggen, auf dem Wappenstein „Pelonia“ und zweien nachher Kirche befestigt, werden allmählich sichtbar.

Endlich sieht man vor den vielbesprochenen Fahrzeugen, welche nicht am Strande liegen. Unheimlich still ist es auf der Straße, die doch, dem Plane nach, von lustigen Schwärmen und Schwebenden wimmeln sollte. Zwei Wägen tauchen auf, als wär die Straße übergefahren, welche an Bord führt, und erheben uns mit großer Höflichkeit, alle etwa ermittelte Auskunft auf jener Haupttreppe zu suchen, welche sich eines oberen Stockwerks erfreut und vermuthlich das Anmaltischtschiff vorstellt.

Am Gange ist die Gestalt und Einrichtung der Wohnschiffe nicht sehr von den in Frankfurt a/M., Mainz u. wohlbelannten „Wohlschiffen“ verschieden, nur daß die Cabinen hier weit enger und niedriger sind als in jenen. Das ist der Preis für so eine Zelle mit zwei Betten und einem Nachtschiff (sonstiges Mobilier hat nicht Platz) doch ziemlich hoch (2 Thaler per Tag). Wir verpürten nicht die mindeste Luft, unser schönes Zimmer in der Leopoldstadt für 1 1/2 Gulden pro Tag, mit diesen Thaler-Cabinen zu vergleichen und fanden daher auch keine Veranlassung, die Illmer Amoralität zu belächeln. Uebrigens könnten nach Eintritt scharfer Witterung die Unternehmer ihre Schiffe vielleicht durch Veranstaltung von Concerten u. populär machen, ja die flachen Verdecke würden sogar für ein Tänzchen Raum bieten. Ohne ein wenig Klappern, das dem Sprichworte nach zu jedem Handwerke gehört, wird sich diese Vermietungs-Entreprise schwerlich rentiren.

Als wir zurück nach dem Ausstellungsorte gingen, wobei man mehrere Schienenstränge zu passieren hat, fauchte eine einzelne Locomotive an uns vorüber, welche den Namen „Welterränder“ trug, also auch ein Ausstellungsgegenstand fremden Lande. Locomotiven und Eisenbahnwagen waren auch das Erste, was wir in der Ausstellung besichtigten. Mehrere der ausgestellten Waggonen suchten das Problem des bequamen Schlafwagens zu lösen, aber keiner erregte den, weder noch nicht ausgestellten amerikanischen „Pullman car“, auf welchem wir Tausende von Weilen ohne die geringste Beschwerde, gleichsam in einem fahrenden Hotel wohnend, zurückgelegt haben.

Was den europäischen Waggonbauern die Erreichung des amerikanischen Meisters fast unmöglich macht, das ist das Festhalten an dem leidigen Coupee-System, bei welchem das Dienstpersonal den größten Gefahren ausgesetzt und der Reisende ein Gefangenensitz, dessen Glieder bei dem langen Verharren in einer unbequemen Lage förmlich erstarrten, und der gewisser, höchst notwendiger, Bequemlichkeiten entbehrt, was besonders für Reisende fast unentzählich ist. Einige österreichische Waggonfabriken haben nun noch die Coupees so auszubehalten verstanden, daß wenigstens für die erste Klasse mehr Bequemlichkeit vorhanden ist, aber von dem Comfort der Pullman cars, oder gar der Privatwagen amerikanischen Eisenbahn-Directoren ist noch lange nicht die Rede.

Wie wir hörten, verheißt profubere ein amerikanischer Schlafwagen (nicht Salonwagen) zwischen Wien und München; hoffen wir, daß er hinreichenden Anlauf finde, um die Eisenbahn-Directoren zu weiteren Constitutionen solcher Wohlthäter für die Menschheit zu veranlassen.

Auch die Maschinenhalle, wie die ganze Ausstellung, bietet neben dem Großten und Wichtigsten unter den Industrie-Erzeugnissen, auch das Kleinste und Zerstückte, wie z. B. Näh- und Stennadeln, deren Anfertigung an Ort und Stelle gezeigt wird.

Die Schweizer Stickmaschinen aus St. Gallen versammelten sich ein prägend aufwachsendes Damenpublikum, welches den Hunderten von Nadeln, die eine mehrere Meter breite Vorwand sticht, aufmerksam folgt. Ein Mann setzt die interessante Maschine in Bewegung und leitet, auf einem Stühlchen sitzend, ihre hübsch ansiehende Arbeit. Natürlich erreicht die letztere an Feinheit und Mannigfaltigkeit bei Weitem nicht die Meisterwerke der Handstickerei, von welchen in der Jubeltags Halle so herrliche Proben ausgestellt sind.

Eine Reihe von Nähmaschinen ist mit anschließender jungen Arbeiterinnen verschiedener Nationalität besetzt, während Anschläge in allen Sprachen (selbst chinesisches) den Völkern der Erde von den Vorzügen der „little Wander“-Maschine erzählen. Es ist dies in der That ein eben so niedliches, salomnisch aussehendes, wie für die verschiedenartigsten Arbeiten taugliches Werkzeug des weiblichen Fleißes. Keine europäische Nähterin oder Stickerin übertrifft aber wohl an Geduld und Ausdauer die Orientalinnen, welchen man jene goldgekleideten Stoffe und Gewänder verbandt, die in den verschiedenen orientalischen Abtheilungen zu schauen sind. Das Geschmackvolle auf diesem Gebiete hat ohne Zweifel Griechenland in seinen geliebten Nationaltrachten ausgeföhlet. Da ist höchster Kunstsinne mit vollendetester Technik, schönste Farben-Ansammlung mit größtem Reichthum des Stoffes vereinigt.

Mehr noch vermag sich die künstlerische Begabung des Hellenenvolkes natürlich in den Kunstwerken aus Marmor zu äußern. Schon das Material selbst hat vor dem carthagischen Marmor die größere Haltbarkeit und einen milder weichen Ton voraus; außerdem ist die Weißfärbung der Griechen etwas energischer als bei der Italiener, nicht so künstlich und künstlich-realistisch. Der „Thesus“ von Vissaris ist ein Meisterwerk, das an die Antike mahnt; auch

die Portraitbüsten des Königs und der Königin der Hellenen von Koffos vertiehn ernde Erwähnung. Mehr ein Curiositätsinteresse erweckt die, von demselben Koffos ausgeführte „restituirt Bennis von Milo“. Der Künstler hat das alte Problem, wie man sich die fehlenden Arme und Hände dieser Venus zu denken habe, dadurch zu lösen versucht, daß er ihre großen ovalen Hais, ansehend einen schmalen Spiegelrahmen, in die Hände giebt. Uebri-gens hat sich neuerdings gezeigt, daß die in Paris befindliche Original-Venus von Milo aus zwei, nicht genau auf einander passenden Stücken zusammengesetzt ist, und daß durch das Fehlen eines kleinen Theiles der oberen Partie, jene starke Neigung der Figur nach der rechten Hüfte entstanden, welche die ursprüngliche Haltung der Statue so räthselhaft machte. — Möge die deutsche Gelehrtsamkeit entscheiden, ob der Neugierde Koffos das alte Räthsel richtig gelöst hat.

Zu bedauern bleibt, daß die erdachten griechischen Kostüme, welche man in den Glaskästen bewundert, nicht an gut gearbeiteten Figuren zur vollen Anschaulichkeit gelangen; die türkischen Trachten, womit freilich überaus hübsliche Puppen besetzt sind, geben dadurch, daß man die Art des Tragens und der Verschleierung (bei den Frauen) sieht, immerhin ein Bild, das sich dem Gedächtnisse besser einprägt. Zweierlei Grundformen können bei den türkischen Frauenanzügen beobachtet werden: die Bekleidung der ganzen Figur mit einem Kasan oder schlafrockähnlichem Gewand und die Bekleidung des Oberkörpers mit einem höchst geschmackvoll gestickten Sackchen, das auch bei der spanischen Nationaltracht in gleicher Weise vorkommt. — Die albanischen Kostüme nähern sich den italienischen. Einzelne türkische Frauen tragen eine Art Wieder gleich den deutschen Bäuerinnen. Nur bei wenigen von ihnen sieht man Bein-schleider, während die nordafrikanischen Frauen (Tunis und Marocco) dieses Kleidungsstück, aus sehr feinem, kostbaren Stoffe gearbeitet, zur Schau tragen.

Den Theaterschneidern und Maskenkleider-Verfertignern Europas kann das Studium dieser besetzten Figuren (auch aus nordischen Ländern ist deren eine große Zahl vorhanden) nur auf das Angelegentlichste empfohlen werden. Die Treue der Bühnen-Costüme wird dadurch gewonnen, und besonders die Ballette können mit einer fast ungläublichen Varietät von Anzügen ausgestattet werden, wenn man die originellen orientalischen Trachten nur einigermaßen der Bühne anpassen würde.

Biel Interesse erregt der bunte, für ein Ohrengeplausch berechnete Wagen, in welchem eine verschleierte Lürkin (als Puppe) sitzt, um die Art und Weise zu veranschaulichen, wie die Bewohnerinnen des Harems auszufahren pflegen.

Eine schön gearbeitete plastische Darstellung des Bosphorus (von Prof. Straub), schöner noch und sorgfältiger gearbeitet als das plastische Bild von Jerusalem, welches sich in der Nähe befindet, gestattet dem Beschauer sich in Gedanken nach Constantinopel zu versetzen und von orientalischen Genüssen zu träumen, bis ihn das Nebelhorn der Ausstellung wieder in die nähere Wirklichkeit zurückführt — in dem es die Stunde des Ausstellungschlusses (7 Uhr) anzeigt. Draußen aber im türkischen Café, Angesichts der schönen arabischen Buntten des Bierlagers von Aegypten, mag man bei Weoca und Tschibut die begonnenen Träume fortsetzen, bis auch das Parkes Thore geschlossen werden.

Provinz.

Merseburg. Die Volkszeitung schreibt: „Vor einiger Zeit brachte das Amtsblatt des Merseburger Kreises die Nachricht von der Ernennung eines bisherigen Secretariats-Affinitanten an der hiesigen Gen.-Commission zum Secretair, sowie eines Militärämterrathes zum Secretariats-assistenten. Zu gleicher Zeit war allen Subalternbeamten dieser Behörde eine Gehaltsaufseherung anerkannt worden. Wenige Tage nachher sieht sich der Chef der Commission, Herr Präsident Gubler genöthigt, alle diese Maßnahmen unter der Hand zu desavouiren. Wie man hört, soll er ein Ministerialertheil anfanglich falsch interpretirt haben. Inzwischen hat dieser verhängnisvolle Fehler für beinahe alle Subalternbeamten der Commission einen Gehaltsverlust von 50—200 Thlr. zur Folge, ungerechnet die Nachteile, welche einm derselben in Bezug auf die Advancementsausichten durch die Rücksetzung ermahnen. — Sollte der Herr Präsident nicht mit seinem Privatvermögen für die auf seinem Verfahren entfallenden Schädigungen haftbar sein? (Dahin möchte die Sache schwerlich auslaufen, aber vielleicht hilft die Veroffentlichung des Vorfalls — die Richtigkeit der Darstellung vorausgesetzt — dazu, die ganze Sachlage klar zu stellen und die Aufmerksamkeit der oberen Behörden auf die Nothwendigkeit einer Aufbesserung zu lenken. D. Reb.“)

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Freitag den 6. Juni Vormittags 10 Uhr allgemeine Beichte und Communion Hr. Diaconus Schmeißer.

— Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters den 5. Juni: „Iphigenia auf Tauris.“

Kunst und Wissenschaft.

Dreslau, den 3. Juni. Professor Dr. Branitz ist gestern hier im 81. Lebensjahre gestorben. — Die amerikanischen Dichter Longfellow und W. Cullen Bryant sind die ersten Amerikaner, welchen die Ehre zu Theil wurde, zu Mitgliedsen der russischen Akademie der Wissenschaften ernannt zu werden.

Handel und Verkehr.

Leipzig, den 3. Juni. Die Leipziger Bank erhöhte heute den Discout für Wechsel und Anweisungen auf 6 1/2, den Zinsfuß für Lombardgeschäfte auf 7 1/2 pCt.

Gotha, 24. Mai. Aus dem Rechnungsbuch der hiesigen Lebensversicherungsbank für 1872, welcher nach beendigter Prüfung Seitens der Ausschüsse der Versicherten demnach veröffentlicht werden wird, kann vorläufig mitgetheilt werden, daß die Ergebnisse dieses Jahres in aller Hinsicht in hohem Grade befriedigend und günstiger waren, als in jedem Vorjahre. Diese Gunst zeigte sich zunächst in einem ungemein starken Zugang an neuen Versicherungen. Derselbe betrug 8,277,500  $\%$  und erhob nach Abzug des niedrigen Abganges, den Versicherungsbestand bis zum Jahresschluß auf 40,460 Personen mit 78,411,400  $\%$  Versicherungssumme. — Für 827 Sterbefälle waren 1,416,500  $\%$  zu vergüten. Dieser Betrag steht um 278,625  $\%$  unter der rechnungsmäßigen Erwartung. Von der Zahl der gestorbenen Versicherten sind nur 27 der im Jahre 1872 im Thätigkeitsgebiete der Bank zu Ende gehenden Blattern-Epidemie zum Opfer gefallen. Unter letzteren befindet sich keiner, welcher im Laufe der letzten Jahre das Schutzmittel der Vaccination angewandt hatte. — Die Einnahme an Prämien und Zinsen war um 2,480,733 größer, als im Jahre 1871 und betrug 3,592,644  $\%$ . Nach Abzug der in 2,427,145  $\%$  bestehenden Ausgabe erfuhr der Bankfonds den hohen, bis jetzt noch in keinem Jahre erzielten Zuwachs von 1,165,499  $\%$  und erhob sich auf 19,418,208  $\%$ . Es sind darunter 15,204,833  $\%$  für Prämienrücklage und Prämienübertrag, sowie 3,883,553  $\%$  reine Ueberflüsse enthalten, welche in den nächsten 5 Jahren (1873 mit 35 Prozent der Prämie) an die Versicherten zur Verteilung kommen. Das Jahr 1872 allein lieferte einen reinen Ueberschuß von 1,007,133  $\%$ , den höchsten bis dahin in einem Jahre erzielten Betrag. Der Fonds ist hauptsächlich in ersten Hypotheken auf größere Landgüter von mindestens doppeltem Bodenwerthe angelegt, und zwar zu einem Zinseße von 4 1/2—5 Prozent, in einzelnen Fällen 5 1/2 Prozent — je nach der Gegend der Belegung. Gutsbesitzer suchen vorzugsweise gern die benöthigten Darlehen aus dem Fonds der Lebensversicherungsbank zu erlangen, weil sie von derselben eine Rückzahlung nicht zu befürchten haben, und ohne zur Zahlung regelmäßiger Amortisationsraten verbunden zu sein, doch nach Uebereinstimmung der Abschlagszahlungen ihre Schuld successiv mindern und ganz tilgen können.

Salon Victoria. (Neues Theater).

Am 1. Pfingstfeiertage eröffnete Herr Director Max Köhner mit seiner Gesellschaft im neuen Theater seine Vorstellungen und erwarb sich durch das treffliche Arrangement die vollste Anerkennung und den ungetheiltesten Beifall des anwesenden Publikums. Die Vorstellungen bestanden aus Gesang, Ballet, charakteristischen Vorträgen und Gymnastik. Dieselben wurden von den betreffenden Darstellern mit Eleganz, Kunst- und geschmackvoll vorgetragen. Die beiden Singvögeln, genannt „die Schwarzblatt“, Geschwister Rosner, erwarben sich durch ihre zum Herzen sprechenden Melodien schnell die wärmsten Sympathien der Zuhörer und wurden durch reiche Beifallsbeuten belohnt.

Die charakteristischen Vorträge des Hrn. Wohlbrück, sowie die zündenden und dramatischen Couplets des Herrn Coghó setzten das Publikum in die heiterste Stimmung. Fr. Feliz als Soubrette per excellent wußte durch ihren humoristischen Vortrag sich die Gunst und den Beifall der Zuschauer zu gewinnen, ebenso Fr. Gerber und Herr Balletmeister Severini, welche durch elegantes Kostüm und graziösen Tanz entzückten. Die unruhige Darstellung der Nigger-Sänger und Tänzer Gebr. Mellors ergaben höchlichst und trugen zur allgemeinen Heiterkeit mit bei.

Indem wir Herrn Director Köhner nur Glück zu seiner Gesellschaft wünschen können, machen wir jedem Freunde der Kunst und des Humors auf diese Vorstellungen aufmerksam, und können im Voraus einen gesicherten Abend zusichern. Mehrere Besucher des Salon Victoria.

Verzeichniß der in Halle im Mai 1873 gehaltenen Durchschnitts-Marttwerte.

Weizen	pro	Ctr.	1/2	3/4	1	1 1/2	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Weizen	pro	Ctr.	4	14	7	8	11	11	11	11	11	11	11	11	11
Roggen	-	-	3	4	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
Gerste	-	-	3	15	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Draht	-	-	2	17	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Eisen	-	-	1	9	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Stroh	-	-	-	22	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
Haarwolle	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kartoffeln	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Terre	per	qdr.	-	28	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9

Großpreiser Driesläfen sind angebracht und werden gewechselt:

	Vormittags.		Nachmittags.			
1. vor dem Geißthor 15.	5/4	7/4	11/4	1/4	4/4	8/4
2. v. d. Kirchthore an d. St-Gim.	6	8	11 1/2	2	4 1/2	9
3. am botanischen Garten	-	-	-	-	-	-
4. in der Geißthorstraße 17	-	-	-	-	-	-
5. vor dem Geißthor 73	-	-	-	-	-	-
6. auf dem Weidenplan 5	6	8	11 1/2	2	4 1/2	9
7. in der großen Ulrichstraße 47	-	-	-	-	-	-
8. am Domplatz 3	-	-	-	-	-	-
9. am Martte n. d. Hauptstraße	6 1/4	8 1/4	11 1/4	2 1/4	4 1/4	9 1/4
10. in der Rammischen Str. 11	-	-	-	-	-	-
11. am alten Martte 3	-	-	-	-	-	-
12. in der Schützengasse 99	-	-	-	-	-	-
13. in der Leipzigerstraße 16 u. neuen Promenade-Gäß.	6	8	11 1/2	2	4 1/2	9
14. in der Königstraße 16	-	-	-	-	-	-
15. an der Steuer-Einnahme des Rammischen Thor.	5 1/4	7 1/4	11 1/4	1 1/4	4 1/4	8 1/4
16. Thiergasse 32	6	8	11 1/2	2	4 1/2	9
17. am Hospitalplatz 13	-	-	-	-	-	-
18. in der Klausforthorstraße 8 a.	-	-	-	-	-	-

An den Sonntagen findet eine Auswechslung der Einzahlungen 11 1/4 resp. 11 1/2 Uhr Vorm., 1 1/4 resp. 2 Uhr Nachm. nicht statt, mit Ausnahme der Ratten Nr. 9, 12 u. 13.

# Weinecks Wellenbad-Restoration früher Teuscher.

Echt Nürnberger Bier, sowie reichhaltige Speisekarte.

C. Nasse.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der städtischen Verwaltung an Braunsteinen für den Winter 1873/74 soll im Wege der Submission vergeben werden.

Der Magistrat.

## Markt-Anzeige.

### Wachstuch- und Rouleaux-Lager

von C. L. Kühn aus Leipzig

empfiehlt zum bevorstehenden Markt in Halle (Vorst. Glaucha) eine große Auswahl in Wachstuch, auch amerit. Ledertuch, gemalte Fenster-Rouleaux, Fenster-Vorhänger, Gaze, Tisch- u. Kommodenborden, Schürzleder für Frauen u. Mädchen, Gelehrer-Längchen, Unterlagen für Kinder u. Kranke u. s. w., neu u. praktisch, wasserdicke Gummistoff-Schürzen für Frauen u. Kinder, die neuesten Modells in Kutten u. anderen Façons, Alles zu den billigsten Preisen.

**Briquettes à Fuhre 25 Str. 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr.**  
**Pressteine à Fuhre 1000 Stück 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr.**  
franco Stall, offeriren

## Eulner & Lorenz, Bauhof 5.

Saure Milch in Satten zu haben bei **Blumtritt, Schulberg 20.**  
Täglich frische Füllung in **Selters-** und **Edda** alter Markt 25, **Karl Niese.**  
Ein Objectiv mit Camera und allem Zubehör zu verkaufen Kaufstraße 10, par.  
Ein gut erhaltener Kinderwagen, 2 Geigen und 1 große Ziehharmonika sind billig zu verk. **F. Gehrig, G. Rittergasse 1.**  
Militärwagen, noch neu, verl. Hatz 46.  
Sind zu verkaufen **Steinweg 27b, 1 Tr.**  
**Kisten**  
Leere Kisten mit Dedel sind zu verkaufen **Erdel 14.**

Alte Kaniaden  
kauft zu hohem Preis **Wrimonswarte 20.**  
Freitag u. Sonnabend  
stehen gr. u. kl. Kandischweine (halbengl.) zum Verkauf im „gold. Hühn.“ in Halle.  
**Buch, Rolle, Naumburg, Meseben.**

### Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Wichsicht** und **Wiedeln** und zwar brieflich **Volgt, Arzt zu Croppenstedt.**  
Tüchtige **Maschinen-Schlosser** gesucht in der Maschinenfabrik von **Dwald Kaltwasser & Comp.**  
**Leinwandmacher** sucht **Leubengasse 10.**  
Ein **Leinwandmacher** gef. **Wühlhorst 8.**  
**Leute zum Hüten** gesucht **gr. Braubausgasse 30.**  
Zwei fleißige **Leinwandmacher** gesucht **Klausenhorst-Vorstadt 3.**

**Ein Lehrling** sucht **F. Krüger, Badermeister, Langgasse 18.**  
Ein unverh. **Pferdebekoch** wird gesucht **Mühlgraben 7.**  
1 Frau, Oras abzumachen, gef. **Unterberg 5.**  
Ich suche einen tüchtigen **Pferdebekoch** f. zwei Pferde. **Fr. August.**  
Eine **Wirthschafterin**, pers. in der feinen Küche, zum sofortigen Antritt gesucht. **Adr. sub G. D. Dürrenberg postea restante.**  
Pers. Köchinnen, **Kindertanten**, seine **Staubmädchen** u. **Mädchen** für **Küche** u. **Haus**, **Kellner** u. **Hausburken** sucht **Frau Debarade, gr. Schlamm 10.**  
**Gesucht** für **Küche** und **Haus** ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen zum 1. Juli **Leipzigstr. 108.**  
Ein anständ. Mädchen, welches die **Singer-Maschine** gut zu nähen versteht, wird sogleich gesucht **Moritzwinger 2, II. Klingel links.**  
Zur **Wartung** eines kleinen Kindes des **Wachmittags** wird eine ordentliche alte Frau gesucht **Geißstraße 60.**  
Ein Mädchen zum **Warten** eines Kindes gesucht **kl. Braubausgasse 14, 2 Tr.**  
Ein anständiges, gewandtes Mädchen, zur **Wartung** eines Kindes für den **Nachmittag**, wird gesucht **Frandensstraße 6, 2 Tr.**  
Kinder zum **Mitbewerben** werden gesucht **kl. Braubausgasse 11.**

Am 6. Juni treffe ich mit einem neuen Transport **Schöner Fersen** und **frühmorgender Käse** im **Gasthof zum „grünen Hof“** ein.  
**G. Berthel** aus **Berka** bei **Sondershausen.**

**Flaschenbiere:**  
**Bresdener Waldschlösschen-Neubair** (dunkel) 20 Hl. pr. 12 Hbr. **leer** **24** **frei** **24**  
**Lager** (lichtes) 20 Hl. pr. 12 Hbr. **leer** **24** **frei** **24**  
**T. Kreppers Porter** 15 „ **leer** **15** **frei** **15**  
Diese Biere in Originalgebinden zu **Bräuereipresen** offerirt das **Bier-Depôt Louis Lehmann, Giebichenstein**, zum **Saalschlösschen**. **Bestellungen** werden **angenehmen** bei **Herrn Mag. Engen, vis-à-vis Bot. Garten, 24. Aug. Fiedler, gr. Klausstraße 10.**  
**D. Fiedler, Sophienstr. 7.**  
**D. Lehmann, Leipzigstr. 105.**  
**H. F. Kühnemann, Königplatz 7.**  
**W. G. Schmidt, Leipzigstr. 52.**  
**D. Thieme, Geißestraße 13.**  
**F. G. Fiebler, Glauch. Kirche 1.**  
**J. R. Strähner, Geißthor 5.**

Ein **Frau** f. e. kl. **Aufwart.** **Fleischergasse 29.**  
Zwei herrschaftliche **Wohnungen**, **Mitte** der **Stadt** p. 1. **October** cr. zu **vermieten**. **Briefliche** **Mittheilung** unter **G. G.** durch die **Expedition** d. **Bl.**  
Ein herrschaftliches **Wohnhaus** mit **Wagenremise**, **Pferdestall** und **großem Garten** ist **sofort** zu **vermieten**. **Zas Nähere** **Magdeb. Chaussee 5, 1 Tr.**  
In dem **Gartengrundstück**, **Böhlmühlstr. 4**, steht ein **herrschaftliches Wohnhaus** mit **10 Stuben** u. c. (nach **Bedürfnis** mit **Pferdestall** u. c.) **sofort** oder **später** zu **vermieten**. **Auskunft:** **Moritzwinger 9.**  
Ein **Geschäftslocal** in **guter** **Geschäftslage** mit **daranhängender** **Wohnung**, **guter** **Niederlage** u. c., **besonders** zum **Materialwaarengeschäft** geeignet, ist **per 1. Juli** zu **vermieten**. **Näheres** zu **erfragen** in der **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler**, **hier.**  
**Moritzwinger 5** ist die **1. u. 2. Etage**, **jewe 5 St.**, **3 K.** mit **allem** **Zubeh.** enth., **3. 1. Oct.** zu **verm.** **Näh.** **ebend.** **3 Tr.**

Ein **geräumiger** **Handelskeller**, zu **jedem** **Geschäft** **passend**, ist **wegen** **Anzug** **zum 1. Juli** zu **übernehmen**. **Näheres** in der **Exped.** d. **Bl.**  
Ein **fein** **möbl.** **Zimmer** **nebst** **Cabinet** ist zu **bezichen** **Leipzigstr. 73, 2 Tr.**  
**Möbl.** **St. f. 1** ob. **2 St.** **Grafweg 21, II.**  
Eine **möbl.** **St.** mit **Bett** **zum 1. Juli** zu **vermieten** **Meseb. Chaussee 18, II.**  
**Freundl.** **möbl.** **St.** **verm.** **Erdel 17.**  
**Möbl.** **Zimmer** **verm.** **sohl.** **Bahnpoststr. 2, I.**  
**Möbl.** **St.** u. **K.** **verm.** **kl. Märkerstr. 8.**  
Ein **ord.** **Möbl.** od. **Frau** als **Mitbewohnerin** od. **Schlafst.** **gesucht** **Capellengasse 12.**  
**Aust.** **Schlafstellen** **Bergergasse 8, par.**  
**Schlafst.** mit **Kof.** **Erdel 11.**  
**Schlafstelle** **offen** an der **Moritzkirche 5.**

Ein **Frau** f. e. kl. **Aufwart.** **Fleischergasse 29.**  
Zwei herrschaftliche **Wohnungen**, **Mitte** der **Stadt** p. 1. **October** cr. zu **vermieten**. **Briefliche** **Mittheilung** unter **G. G.** durch die **Expedition** d. **Bl.**  
Ein herrschaftliches **Wohnhaus** mit **Wagenremise**, **Pferdestall** und **großem Garten** ist **sofort** zu **vermieten**. **Zas Nähere** **Magdeb. Chaussee 5, 1 Tr.**  
In dem **Gartengrundstück**, **Böhlmühlstr. 4**, steht ein **herrschaftliches Wohnhaus** mit **10 Stuben** u. c. (nach **Bedürfnis** mit **Pferdestall** u. c.) **sofort** oder **später** zu **vermieten**. **Auskunft:** **Moritzwinger 9.**  
Ein **Geschäftslocal** in **guter** **Geschäftslage** mit **daranhängender** **Wohnung**, **guter** **Niederlage** u. c., **besonders** zum **Materialwaarengeschäft** geeignet, ist **per 1. Juli** zu **vermieten**. **Näheres** zu **erfragen** in der **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler**, **hier.**  
**Moritzwinger 5** ist die **1. u. 2. Etage**, **jewe 5 St.**, **3 K.** mit **allem** **Zubeh.** enth., **3. 1. Oct.** zu **verm.** **Näh.** **ebend.** **3 Tr.**

Ein **geräumiger** **Handelskeller**, zu **jedem** **Geschäft** **passend**, ist **wegen** **Anzug** **zum 1. Juli** zu **übernehmen**. **Näheres** in der **Exped.** d. **Bl.**  
Ein **fein** **möbl.** **Zimmer** **nebst** **Cabinet** ist zu **bezichen** **Leipzigstr. 73, 2 Tr.**  
**Möbl.** **St. f. 1** ob. **2 St.** **Grafweg 21, II.**  
Eine **möbl.** **St.** mit **Bett** **zum 1. Juli** zu **vermieten** **Meseb. Chaussee 18, II.**  
**Freundl.** **möbl.** **St.** **verm.** **Erdel 17.**  
**Möbl.** **Zimmer** **verm.** **sohl.** **Bahnpoststr. 2, I.**  
**Möbl.** **St.** u. **K.** **verm.** **kl. Märkerstr. 8.**  
Ein **ord.** **Möbl.** od. **Frau** als **Mitbewohnerin** od. **Schlafst.** **gesucht** **Capellengasse 12.**  
**Aust.** **Schlafstellen** **Bergergasse 8, par.**  
**Schlafst.** mit **Kof.** **Erdel 11.**  
**Schlafstelle** **offen** an der **Moritzkirche 5.**

### Bekanntmachung.

**Korrespondenz-Berker** mit **Kap Natal, Mogambique** und **Zanzibar.**  
Der Weg über **Staten** kann **fortan** auch zur **Besteuerung** von **Korrespondenzen** nach **Kap Natal, Mogambique** und **Zanzibar** benutzt werden. Die **Verbindung** ist eine **monatlich** **einmalige**, und **zwar** wird die **betreffende** **Post** aus **Brinnisi** **jüngst** am **9. Juni**, und **weiter** an **jedem** **vierten** **Montag** (**7. Juli, 4. August** u. c.) **abgeferirt.**  
Die **früherige** **Korrespondenz** muß **vom** **Abnehmer** bis **zum** **Ausfuhrungsplaten** **frankirt** und **mit** **dem** **Vermerk**, „**via** **Brinnisi**“ **versehen** werden. **Rekonvaleszenz** ist **nicht** **zulässig.**  
Das **Porto** beträgt für **frankirte** **Briefe** nach **Kap Natal** u. c.: **11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>**, **Großchen** **bez.** **42 Kreuzer** für **je** **15 Grammen**; für **unfrankirte** **Briefe** nach **Kap Natal** u. c.: **13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>**, **Großchen** **bez.** **49 Kreuzer** für **je** **15 Grammen**; für **Druckfachen** und **Waarenproben** nach **und** **aus** **Kap Natal** u. c.: **1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>**, **Großchen** **bez.** **6 Kreuzer** für **je** **40 Grammen.**  
**Berlin**, den **29. Mai** **1873.**  
**Kaiserliches General-Postamt.**

### Deutsche Lotterie.

**Ziehung** **den 4. Juni 1873.**  
I. Für die **Gründung** eines **deutschen** **Kranken-Pensionats** zu **Marienbad.**  
II. Für die **Kaiser-Wilhelms-Stiftung** u. m. **N. 150.000** **Koofe** à **1 R.** mit **15.000** **Gewinnen** **zum** **Werthe** **von** **Thlr. 4000, 1000, 500, 450** u. c. **Näheres** **Pläne** u. **Verzeichniß** der **Gewinne**. **Koofe** **sind** zu **haben** bei **Heodor Heime, Halle a/S., Frandensstraße 1, Annonen-Bureau, gr. Berlin 11, J. Bock & Co., Annonen-Bureau, gr. Ulrichstraße 47.**  
Eine **einzelne** **Dame** **sucht** **zum** **1. Juli** ein **anständiges**, **stilles**, mit **guten** **Altesten** **verehelichtes** **Hausmädchen.** **Näheres** **Richtthor 21.**  
Zu **mieten** **gesucht** ein **verschließbarer** **Kraum** **um** **einen** **Kutschwagen** **stellen** zu **können.** **Adressen** **unter** **A. S. 1702.** **wolle** **man** **abgeben** **in** **der** **Annoncen-Expedition** **von** **J. Bock & Co., gr. Ulrichstr. 47.**  
2 **möbl.** **St.** mit **Bad**, **wennmöglich** **in** **der** **Nähe** **der** **Bahn**, **werden** **von** **1. Juni** **1. Aug.** **ge. Off.** **unter** **K. S. 25.** **an** **die** **Exp.**  
2 **St.**, **2 K.**, **u. c.** **1. Oct.** **für** **3** **Perf. ge. Off.** **unter** **K. S. in** **der** **Exped.** **d. Bl.**  
Eine **hübsch.** **Familie** (**Beamter**) **sucht** **zum** **1. Juli** **eine** **kl. Wohn.** **von** **1** **Stube**, **1** **Kammer**, **Küche** u. **Zubeh.** **Adressen** **im** **Telegr.** **Zimmer** **der** **Thüring.** **Bahn** **abzug.**  
Eine **Wohnung**, **2** **oder** **3** **Zimmer**, **einge** **Kammern** und **Zubeh.**, **wonöglich** **mit** **etwas** **Garten**, **wird** **für** **2** **einzelne** **Damen** **zum** **1. Juli** **geucht.** **Näheres** **gr. Ulrichstr. 4, bei** **Dr. Metzner.**  
Mittheilung in **und** **länger** **dem** **Hause** **alter** **Markt 3** **im** **Keller.**  
Am **Sonntag** ein **Portemannaie** (**Inhalt** ca. **2 R.** und **eine** **Karte**) **verl.** **Gegen** **gute** **Bel.** **abzug.** **bei** **H. Borns, Landwehrstr. 12.**  
Ein **Rosannenmundstück** **vom** **Leipzig-** **bis** **Königsthor** **verloren.** **Gegen** **Belohnung** **abzugeben** **gr. Steinstraße 17, Hof r.**  
Gestern **Abend** **einen** **Damenhut** **verloren.** **Bitte** **abzugeben** **kl. Braubausgasse 22.**  
Ein **Garraum** **daß** **auf** **der** **Weise** **verloren** **gegangen.** **Gegen** **Belohnung** **abzugeben** **Fleischergasse 32, part.**  
Heute **Mittag** **ist** **mir** **am** **Wahnsinn** **ein** **guter** **kleiner** **Affenputzschinder** **entlaufen.** **Wiederbringer** **erhält** **einen** **Dhalar.**  
**Halle**, den **4. Juni** **1873.**  
**Schmidt, Magdeburger Chaussee 13.**  
Am **Donnerstag**, **29. Mai**, **ein** **weißer** **Spiz** **abhanden** **gekommen.** **Dem** **Wiederbr.** **1 R.** **Belohnung**, **im** **Pfäzger-Schießroben.**

### Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**  
Meine **liebe** **Frau, Marie Magdalena**, geb. **Duerst**, ist nach **Gottes** **willigen** **Rath-** **schlusse** **heute** **früh** **durch** **einen** **langen** **Leben-** **schmerz** **von** **allen** **Wähen** **dieses** **Lebens** **und** **allen** **Leiden** **ihres** **langen** **Krankensagers.** **Wer** **die** **hingeshiedene** **näher** **kennt**, **wird** **unsern** **Schmerz** **verstehen.**  
**Im** **Namen** **meiner** **vertrauten** **Kinder.**  
**Ernst v. Radhen.**  
**Halle**, den **4. Juni** **1873.**  
**Todes-Anzeige.**  
Heute **Morgen** **4 Uhr** **sind** **unsere** **Mutter,** **Groß-** **und** **Schwiegermutter**, **die** **Witwe** **Johanne** **Kunder** **geb. Schmidt,** **im** **68. Lebensjahre.**  
**Dieses** **zeigen** **Verwandten** **und** **Bekannt-** **en** **ergebenst** **an** **und** **bitten** **um** **silbes** **Beileid**  
**Friederike** **Engling**  
**Marie** **Schwente.**  
**Halle**, den **4. Juni** **1873.**  
**Todes-Anzeige.**  
Gestern **Abend** **1/2 7 Uhr** **nahm** **der** **gütige** **Gott** **meine** **liebe** **Frau**, **unsere** **innigste** **geliebte** **Mutter** u. **Schwester**, **Schwägerin**, **Schwieger-** **tochter** u. **Tante**, **Frau** **Luise** **Müller** **geb. Wops**, **nach** **littern** **schweren** **Krankheiten** **zu** **sich** **in** **die** **ewigen** **Sühnen.** **Mit** **der** **Bitte** **um** **silbes** **Beileid** **zeigen** **die** **theilnehmenden** **Verwandten** **u.** **Bekannt-** **en** **die** **hinterbliebenen.**  
**Halle**, den **4. Juni** **1873.**  
Zurückgehört **dem** **Grabe** **meiner** **lieb-** **en** **Frau** **und** **Schwester** **haben** **wir** **dem** **Herrn** **Diocans** **Planne** **für** **die** **treuschönen** **Worte** **am** **Grabe**, **sonne** **allen** **den** **lieben** **Freunden** **und** **Bekannt-** **en**, **welche** **den** **Sarg** **zu** **reicht-** **lich** **mit** **Kreuzen** **und** **Kränzen** **schmückten**, **unsern** **tieffühlsten** **Dank.** **Karl** **Handberg.**  
**Friederike** **Roß** **als** **Schwester.**

### Bauer's Brauerei.

Heute **Donnerstag** **Volldier**, **früh** **Speck-** **tuchen** **Bruno** **Herrmann.**

### Berliner Weissbier-Salon.

Heute **Donnerstag** **Abend** **6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr** **frisches** **Spektacul.**

### Turner-Feuerwehr.

**Freitag** **Abds.** **8 Uhr** **Uebung** **(Rathshof).**  
**Königliche meteorologische Station.**  
**3. Juni 1873.**

Stunde	Luftdr.	Bar. Min.	Dampfdr.	Bar. Max.	Relat. Feucht.	Recent.	Luftm.	Wind
Morgs. 6	386,09	3,92	79	10,6	—	—	—	—
Mittags 2	384,99	4,61	44	20,0	—	—	—	—
Abds. 10	385,08	5,00	74	14,3	NO	—	—	—
Mitts.	385,59	4,51	66	15,0	—	—	—	—

### Café David.

Heute, **Mittwoch** **den 4. Juni** **großes** **Concert.**  
**Anfang** **8 Uhr.** **Entrée** **2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gr.** **Abonnementskarten** **gültig.** **G. Börner.**

### Café Royal.

Heute **Mittwoch** **Abend** **Zunge** **mit** **Leipziger** **Allerlei.** **Bier** **ganz** **vorzüglich** **empfehl.**  
**F. C. Müller.**

### Salon Victoria.

**Neues** **Theater** **zu** **Halle.**  
**Mittwoch** **den 4. und** **Donnerstag** **den 5. Juni**  
**Große** **Extra-Vorstellung** **und** **Concert**  
**unter** **Leitung** **des** **Herrn** **Kapellmeister** **Hosner** **und** **dem** **engagierten** **Künstlerpersonal.**  
**Einlog** **6 Uhr.** **Anfang** **8 Uhr.**

**Kassenpreise:** Loge **15 Gr.**, **1. Sperrsiß** **10 Gr.**, **2. Sperrsiß** **7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gr.**, **Seltenloge** **5 Gr.**, **Damen-Billetts** zu **erwähnten** **Preisen** **sind** **von** **früh** **9—11 Uhr** **und** **Nachmittags** **von** **2—5 Uhr** **an** **der** **Theaterkasse** **und** **in** **der** **Deklarationshandlung** **des** **Herrn** **Nahne**, **große** **Ulrichstraße** **11**, **zu** **haben.**  
**A. Max**, **Rössner**, **Director** **aus** **Dresden.**  
**Donnerstag**, **5. Juni**, **große** **Gala-Vorstellung** **mit** **ganz** **neuem** **Programm.** **D. O.**

Für die Redaction verantwortlich O. Beßram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses

